

Berlin, August 2017

Über 25 Jahre alt, arbeitslos und noch keinen Berufsabschluss?

Ein Berliner Ausbildungsprojekt eröffnet neue Perspektiven für junge Erwachsene und gegen den Fachkräfteengpass



Mario Schmidt moderierte die Fachtagung in Berlin (Copyright: Andrea Speer)

Am 11. Juli 2017 fand eine Fachtagung auf Einladung der Arbeitsagentur Berlin Mitte und des Jobcenters Berlin Friedrichshain-Kreuzberg statt. 92 Gäste, darunter Vertreter der beteiligten Senatsverwaltungen, der Kammern und Innungen sowie der Projektdurchführenden tauschten sich zum Fachkräfteengpass in Berlin und zum Projektende von „Erwachsenengerechte Ausbildung“ (EGA) aus – die nächste Runde des Projektes EGA ist schon angelaufen. Gemeinsam mit Arbeitgebern, Teilnehmern, öffentlichen Förderern und Projektverantwortlichen wurde resümiert und diskutiert, in die Zukunft und Vergangenheit geschaut.

Es ist das Jahr 2013. Bundesweit befanden sich zu diesem Zeitpunkt ca. 300.000 Arbeitslose zwischen 25 und 35 Jahren ohne Ausbildung in der Betreuung der Jobcenter. Auch in Berlin gab es über 39.000 Erwerbslose im Alter von 25 und 40 Jahren vielfach mit Schulabschluss, aber ohne Berufsabschluss. Es zeigte sich, dass Menschen ohne abgeschlossene Ausbildung immer wieder und auch länger auf Grundsicherungsleistungen angewiesen waren als qualifizierte Arbeitskräfte. Gleichzeitig entstand in den letzten Jahren durch die zunehmende Digitalisierung und die demographische Entwicklung ein Fachkräfteengpass. Diese Lücke sollte geschlossen werden.

Eine Initiative für junge Erwachsene ohne Berufsabschluss

Das Ergebnis: Die Dachinitiative "AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht", die bundesweit in einem Zeitraum von drei Jahren 100.000 junge Erwachsene für eine Ausbildung gewinnen wollte. In Berlin hat sich daraus das Modellprojekt EGA "Erwachsenengerechte Ausbildung" entwickelt.

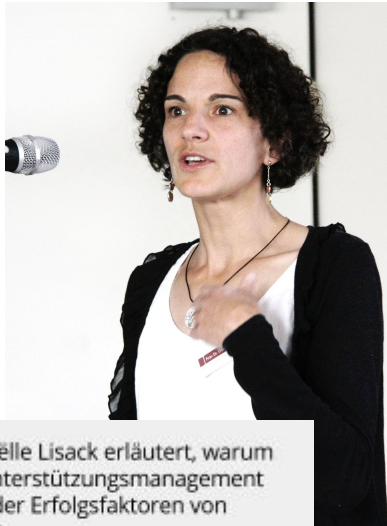
Acht Jobcenter, die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer, Bildungsdienstleister, die zuständigen Senatsverwaltungen und mehr als 120 kleine und mittelständische Unternehmen haben das Projekt mit viel Engagement und Leidenschaft ins Leben gerufen. **Shirin Khabiri-Bohr, Vorsitzende Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Berlin Mitte**, hielt bei der Fachtagung eine bewegende und motivierende Laudatio auf das Bildungsprojekt und erläutert dessen Bedarf: *"Wir alle wissen, dass es unterschiedliche Gründe gibt, warum jemand nach der Schule nicht den direkten Weg in eine Ausbildung geht. Und wir wissen, wie schwer es ist, nachdem man oftmals über Jahre gearbeitet und Geld verdient hat, noch mal neu zu beginnen und eine Ausbildung zu machen."* Viele trauten es sich nicht zu oder seien bereits mehrere Male gescheitert.



Das zeigt sehr eindrücklich auch der auf der Fachtagung erstmals gezeigte Projektfilm "Die Chance", der fünf Teilnehmende auf ihrem ganz individuellen Weg in die Erwachsenengerechte Ausbildung begleitet hat – abrufbar unter www.ega-berlin.de. *"Der späte Weg ist nicht einfach. Es braucht viel Motivation und Hilfestellung, um zu einem erfolgreichen Berufsabschluss zu kommen"*, so Khabiri-Bohr.

Erfolgsfaktor Coaching und Nachhilfe

Deshalb ist ein umfangreiches Unterstützungsmanagement wesentlicher Bestandteil und Erfolgsfaktor des Projektes "Erwachsenengerechte Ausbildung". Während der gesamten Ausbildungszeit werden die Teilnehmenden von speziell ausgebildeten Coaches umfassend unterstützt, motiviert und gefördert. Fehlende fachliche Hintergründe (wie Deutsch oder Mathematik) können die Auszubildenden mit gezielter Nachhilfe aufholen. Dieses Konzept führt



Dr. Gaëlle Lisack erläutert, warum das Unterstützungsmanagement einer der Erfolgsfaktoren von EGA ist
(Copyright: Andrea Speer)

dazu, dass sie am Ball bleiben und mit Freude und Motivation ihre zweite Chance wahrnehmen. Die große Bedeutung des Unterstützungsmanagements für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung hat auch das unabhängige Evaluationsunternehmen evalux herausgestellt, welches anlässlich des Projektabschlusses der zweiten EGA-Runde das gesamte Projekt ausführlich unter die Lupe genommen hat. Die befragten Akteure des Projekts haben das Unterstützungsmanagement besonders positiv hervorgehoben. Im Rahmen der Evaluation wurde auch der Umfang des Unterstützungsmanagements deutlich: Über die Hälfte der befragten Teilnehmenden hat seinen Coach bei fachlichen Schwierigkeiten hinzugezogen, über 40% bei persönlichen

Problemen, 25% bei Problemen mit dem Praktikumsbetrieb und 17%

bei Problemen mit den Behörden. **Dr. Gaëlle Lisack von evalux** führt den Erfolg des Unterstützungsmanagements abschließend auf einige wesentliche Punkte zurück. *“Die hohe und kurzfristige Verfügbarkeit der Coaches als klar identifizierbare Ansprechpersonen, ihr persönliches Engagement, das Vertrauensverhältnis zu den Coaches, die externe Stellung der Coaches sowie die kurzen Kommunikationswege zwischen Coaches, Projektleitung und Jobcentern sind für den Erfolg des Unterstützungsmanagements ausschlaggebend. Besonders wichtig: die Wahrnehmung dieses Angebots durch die Teilnehmenden wird vereinfacht, wenn die sozialpädagogische und fachliche Unterstützung als integraler Bestandteil des Projekts konzipiert ist.”* Und das wird es auch in zukünftigen Runden von EGA bleiben.

Der Bedarf am Ausbildungsprojekt für Erwachsene ohne Berufsabschluss besteht weiter. Denn auch wenn sich in Berlin die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Stellen sehr positiv entwickelt, profitieren die Geringqualifizierten davon nur wenig. Mit über 28% gibt es in Berlin derzeit eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote bei geringqualifizierten Menschen. Umso wichtiger, dass EGA noch bis mindestens 2020 weitergeht. Damit wird vielen Menschen der Traum von einer abgeschlossenen Ausbildung erfüllt – und ein guter Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs in Berlin geleistet.

Über EGA:

Kurzbeschreibung

Das Bildungsprojekt „Erwachsenengerechte Ausbildung“ (kurz: EGA) richtet sich an junge Menschen zwischen 25 und 40 Jahren ohne Berufsabschluss. Sie erhalten die Chance und erfolgversprechende Perspektive, aus einer Vielfalt an spannenden Berufen ihren Traum von einer abgeschlossenen Ausbildung zu erfüllen.

Erfolgsfaktoren

Das Besondere: In einem mehrtägigen Auswahlverfahren werden die Bewerber/-innen auf Herz und Nieren geprüft – und können auch selbst einen umfassenden Einblick in potentielle Berufe und das Projekt gewinnen. So können sie sich bei Eignung für den Beruf entscheiden, der am besten zu ihnen, ihren Interessen und Fähigkeiten passt. In der nachfolgenden dreimonatigen Vorbereitungsphase werden die Auszubildenden umfangreich fachlich, methodisch und persönlich auf die Ausbildung vorbereitet. Während der gesamten Ausbildungszeit werden die Teilnehmenden von speziell ausgebildeten Coaches umfassend unterstützt, motiviert und gefördert. Fehlende fachliche Hintergründe (wie Deutsch oder Mathematik) können die Auszubildenden mit gezielter Nachhilfe aufholen. Dieses Konzept führt dazu, dass sie wahrscheinlicher am Ball bleiben und mit Freude und Motivation ihre zweite Chance wahrnehmen – und Unternehmen auf ihre wertvollen Mitarbeiter zählen können. Nach der Ausbildung werden die Auszubildenden bei der Suche nach einem Arbeitsplatz weiter unterstützt und gecoacht. Natürlich ist das nur notwendig, wenn der Praxisbetrieb den Vertrag nach der Ausbildung nicht weiterführt.

Beteiligte Partner

Unter dem Dach der Initiative „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ (seit 2016 „Zukunftsstarter“) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit ist das Projekt erstmalig im Jahr 2013 mit 120 Auszubildenden gestartet. Entwickelt wurde es unter Federführung des Jobcenters Berlin Friedrichshain-Kreuzberg und weiteren Jobcentern des Agenturbezirkes Berlin Mitte – in enger Kooperation mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, ausgewählten Kammern, Innungen und Berufsfachverbänden sowie freien Bildungsdienstleistern.

Profitieren auch Sie!

Aufgrund des großen Erfolgs des verkürzten Ausbildungsmodells startet seit Beginn 2013 jedes Jahr eine neue Gruppe an Teilnehmenden, die in wechselnden Ausbildungsberufen eine Chance auf Veränderung erhält. Das Feedback von Teilnehmenden und von Unternehmen ist positiv. Berliner Unternehmen, die als Kooperationspartner zukünftig am Erfolg mitwirken wollen, können sich jederzeit beim zuständigen Koordinatorenteam der Comhard GmbH melden und über das Projekt informieren.

Pressekontakt:

Comhard GmbH
Kristin Korsch
Geschäftsführerin

Telefon: 030 55096-150
E-Mail: Kristin.Korsch@comhard.de
Internet: <http://www.comhard.de>

Finanzierung:

Die Projekte EGA 1 und EGA 2 wurden gefördert mit Mitteln der Bundesagentur für Arbeit.



Das Projekt EGA 1 wurde kofinanziert mit Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds).



Das Projekt EGA 2 wurde gefördert durch das Land Berlin.

